

Professor Dr. Christian Stroszczyński, bisher Institut für Radiologische Diagnostik der Carl-Gustav-Carus-Universität Dresden, wurde zum Lehrstuhlinhaber für Radiologie und Direktor des Instituts für Röntgendiagnostik am Universitätsklinikum Regensburg (Nachfolge Professor Dr. Stefan Feuerbach) berufen.

Preise – Ausschreibungen

Dr.-Werner-Fekl-Förderpreis 2011 – Die Nutricia GmbH Deutschland und die Nutricia Nahrungsmittel GmbH & Co. KG, Österreich, schreiben den Dr.-Werner-Fekl-Förderpreis für klinische Ernährung (Dotation: 5.000 Euro) aus.

Ausgezeichnet wird jeweils ein junger Wissenschaftler, der sich mit einer wegweisenden Arbeit in dem Gebiet der klinischen Ernährung hervorgetan hat.

Bewerben können sich Mediziner und Ernährungswissenschaftler bis zum 40. Lebensjahr. Alle eingereichten Arbeiten sollen sich mit dem Themenbereich der klinischen Ernährung befassen und zwischen dem 1. Januar 2010 und dem 28. Februar 2011 in einer Fachzeitschrift mit Peer-Review veröffentlicht bzw. zur Veröffentlichung akzeptiert worden sein.

Einsendeschluss: 28. Februar 2011.

Weitere Infos: Dr. Dietmar Stippler, Nutricia GmbH, Am Weichselgarten 23, 91058 Erlangen, Telefon 09131 7782-961, E-Mail: d.stippler@nutricia.com, Internet: www.nutricia.de

Wissenschaftspreis des Deutschen Ärztinnenbundes – Anlässlich der 32. Wissenschaftlichen Tagung, die im September 2011 in Wuppertal stattfinden wird, verleiht der Deutsche Ärztinnenbund den Wissenschaftspreis (Dotation: 4.000 Euro).

Der Preis wird jungen Ärztinnen und Zahnärztinnen aus Klinik und Wissenschaft verliehen. Im Fokus steht für den Deutschen Ärztinnenbund Biologie und Geschlecht im soziokulturellen Kontext. Diesem Fokus soll die Arbeit in Design und Auswertung entsprechen. Der Wert der Arbeit soll einer Habilitationsschrift bzw. Publikation nach internationalen Peer-Review-Kriterien entsprechen.

Einsendeschluss: 15. Mai 2011.

Weitere Infos: Deutscher Ärztinnenbund e. V., Bundesgeschäftsstelle, Herbert-Lewin-Platz 1, 10623 Berlin, Internet: www.aerztinnenbund.de

Rot, gelb oder was?

Nein, keine Sorge, hier geht es weder um Koalitionsvarianten und auch nicht um Fußball-Fachsimpelei. Mein Thema ist „Verstaatlichung und Liberalisierung“. Denn trotz der von fast allen politischen Parteien offiziell vertretenen Postulats des „mehr Wettbewerb ins Gesundheitssystem“, ist der Einfluss der Bundesregierung höher denn je. Das ist wohl dem Umstand geschuldet, dass – anders als in anderen Branchen – nicht der Markt, sondern die Politik notwendige Anpassungen an veränderte Rahmenbedingungen vornimmt. Die Steuerungskompetenz des Bundesgesundheitsministeriums erhöhte sich in den vergangenen Jahren gewaltig: So hat die Regulierungskompetenz insbesondere mit der Gesundheitsreform 2007 einen wesentlichen „Drive“ erfahren. Nicht zuletzt hat durch die Zentralisierung der Finanzierung, verbunden mit steigenden Steuerzuschüssen und einer teilweise umfassend interpretierten Rechtsaufsicht über den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) der Einfluss der Bundesregierung beträchtlich zugelegt. Durch Zusammenschlüsse von Krankenkassen ist auch hier die Aufsichtskompetenz des Bundes gegenüber den Landesverwaltungen gestiegen. Und die jüngste Gesetzesreform bewegt sich auf vorgezeichneten Pfaden. Gelb hin oder her. Beitragserhöhungen für Arbeitnehmer und – allerdings gedeckelt – für Arbeitgeber sowie eine Überprüfung des Leistungskatalogs der Kassen sollen den Kollaps aufhalten und Milliardenlöcher stopfen helfen. Ist das die Steuerung durch mehr Wettbewerbsstrukturen? Ebenso verhält es sich mit der Bedarfsplanung – statt (Arbeits-)Marktkräfte walten zu lassen wird nun um eine kleinräumige, dichter regulierte Lösung gerungen. Und ich dachte: „Rot war gestern!“

Meint der

MediKuss



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl.